



Rasender Stillstand: Die Gender-“Speech-Gap“ in Bibliotheken

Ulla Wimmer, Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft



Gender
Pay-Gap ↔ „Speech-Gap“

in Bibliotheken



Die Gender-“Speech-Gap“ in Bibliotheken

Gliederung

- Forschungskontext und -methodik: Wo kommen die Daten her?
- Fragen: wie ist die Geschlechterverteilung im Fachdiskurs?
- Kontext: Frauenberuf Bibliothekar*in
- Ergebnisse: Veränderung und Stillstand
- Schlüsse: und was heißt das jetzt?



Forschungskontext



Forschungskontext: „Die Geschichte vom großen Ö“

Dissertationsprojekt zur Frage: **Wo stehen die Öffentlichen Bibliotheken?**

Wie ist ihre Position im Bibliotheksfeld (nach Bourdieu)?

Wie hat sich diese Position seit Mitte der 1960er Jahre verändert?

- Wie verteilen sich **Ressourcen** und **Kapital** auf die unterschiedlichen **Institutionstypen** des Bibliotheksfeldes? (große, kleine, Öffentliche, wissenschaftliche...)
- Wie präsent sind die Öffentlichen Bibliotheken im **Fachdiskurs**?
- Wie stark ist das Feld in Sparten **gespalten**?





Ziel der Analyse: Diskursstruktur ermitteln

Wer (Institutionstyp, **Gender**)

„spricht“ (schreibt, trägt vor, mailt)

WO (in welcher Zeitschrift, Konferenz, Mailingliste; national oder regional)

über welche Themen (29 Sachgruppen nach BIB-OPUS)

mit wem (welche Sparten werden erwähnt?)

und wie werden die Öffentlichen Bibliotheken dabei benannt?



Methodik

Korpus

14 „Diskursräume“: Zeitschriften, Konferenzen, Mailingliste



national:

Bibliotheksdienst

Bibliothek Forschung und Praxis

B.I.T. Online

BuB

Libreas

ZfBB

INETBIB (Mailingliste)

Bibliothekartag (Konferenz)

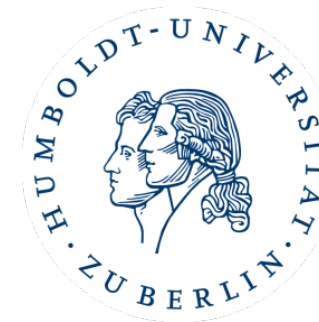
Inetbib-Tagung (Konferenz)

regional:

- Bibliotheksforum Bayern
- Bibliotheken Heute (RLP)
- Bibliotheken in Sachsen
- Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
- ProLibris / Mitteilungsblatt vbnw

1964 bis 2016 - jedes 4. Jahr (14 Jahrgänge) - **7.159 „Diskursbeiträge“** insgesamt

Datenerhebung



regional
national

Zeitschrift,
Konferenz etc.

Titel und
AutorIn

Gender

23
Institut.
-Typen

5 grobe
Sparten
(ÖB, WB)

29
Themen
nach
BIB-
OPUS

1	Ebene	Raum	Jahr	Nr.	Link	Heft	Titel	Autor	Aut_	Detail	Fein_	Grob_	Grob_	Thema	Grob_	Thema	Beispiele	Sparte	Bi_Bü	Schre	Bemerkungen	
1653	regional	BiS	2012	78	http:	volume	Bibliotheksentwicklungskonzept	Carola Becker	w	Sek3	Sek3	ÖB	ÖB	13	Strat	nein	ÖB	ÖB	Bi	unklar		
1654	regional	BiS	2012	90	http:	volume	Alles Handeln ist Tanz	Ulrich Johannes S	m	UB	UB	WB	WB	14	Man:	nein	WB	WB				
1655	regional	BiS	2012	101	http:	volume	Altes Haus im neuen Glanz	Birgit Spazier	w	Sek1	Sek1	ÖB	inter	14	Man:	nein	ÖB	ÖB	Bi	ohneÖ		
1656	regional	BiS	2012	81	http:	volume	Bildnisse der Frühen Neuzeit	Thomas Fuchs*	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		beide	Bi	ohne	"graphischen Beständen d	
1657	regional	BiS	2012	89	http:	volume	Kooperatives Notfallmanagemen	Michael Vogel	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		WB				
1658	regional	BiS	2012	91	http:	volume	Das Glück des Geduldigen	Michael Talbot*	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		WB				
1659	regional	BiS	2012	112	http:	volume	Überraschende Wiederentdecku	Gerhard Poppe	m	S	S	S	S	15	Best:	WB		WB			SLUB nur als Schauplatz -	
1660	regional	BiS	2012	125	http:	volume	Das leipziger Handschriftenzentr	Christoph Macker	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		beide	Bi	ohneÖ		
1661	regional	BiS	2012	126	http:	volume	Von der Größe der Kleinen	Uwe Kahl	m	Sek3	Sek3	ÖB	inter	15	Best:	nein	ÖB	beide	Bi	ohneÖ		
1662	regional	BiS	2012	128	http:	volume	Die Dresdner Hefte	Hans-Peter Lühr	m	S	S	S	S	15	Best:	WB		WB				
1663	regional	BiS	2012	145	http:	volume	10 Jahre nach der Jahrhundertflu	Michael Vogel	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		WB				
1664	regional	BiS	2012	146	http:	volume	Theologie als Beat, Pop und Hea	Stefan Körner	m	S	S	S	S	15	Best:	nein		keine				
1665	regional	BiS	2012	93	http:	volume	Weltuntergang 2012?	Thomas Bürger	m	UB	UB	WB	WB	15	Best:	WB		WB			bestandsbezogen	
1666	regional	BiS	2012	107	http:	volume	Effizientes Notfallmanagment	Almuth Märker	w	UB	UB	WB	WB	15	Best:	nein		beide	Bi	ohneÖ		
1667	regional	BiS	2012	114	http:	volume	Eine Dänin sieht Dresden	Thomas Bürger	m	UB	UB	WB	WB	16	Besc	nein		WB			bestandsbezogen	
1668	regional	BiS	2012	115	http:	volume	BIS - Besondere Sammlungen in	Matthias Erfurth,	m	S	S	S	S	16	Besc	nein		keine			"keine öffentlich finanziert"	
1669	regional	BiS	2012	139	http:	volume	Das Archiv der Fotografen in der	Jens Bove	m	UB	UB	WB	WB	16	Besc	WB		WB				
1670	regional	BiS	2012	94	http:	volume	Bücher für " Draussen "	Katrin Matteschk	w	SpB	SpB	ÖB	ÖB	16	Besc	nein	ÖB	keine				

Datenerhebung



Die Daten sind publiziert. Spielen Sie mit ihnen!

Wimmer, Ulla (2019). „Datensatz zur Dissertation „Die Geschichte vom großen Ö“.“, DOI: <http://dx.doi.org/10.18452/19792>.



Fragestellung:

Wie ist die Geschlechterverteilung im Fachdiskurs?

...genauer:



- **Wie präsent** sind Frauen im Fachdiskurs des Bibliotheksfelds?
- Wie hat sich ihre Präsenz in den letzten **50 Jahren verändert**?
- Gibt es Unterschiede ihrer Präsenz in **verschiedenen Diskursräumen und Institutionstypen**?
- wie sieht die geschlechterspezifische Arbeitsteilung aus:
worüber sprechen Frauen und Männer im Bibliothekswesen?



Frauenberuf Bibliothekar*in



Was ist ein Frauenberuf?

Derzeit gängigste Definition (u.a. Statistisches Bundesamt):

- „**Frauenberuf**“: **mehr als 70%** Frauenanteil
- „Mischberuf“: 30 – 70% Frauenanteil
- „Männerberuf“: weniger als 30% Frauenanteil

Busch-Heizmann, Anne (2015). „Frauenberufe, Männerberufe und die „Drehtür“ – Ausmaß und Implikationen für West- und Ostdeutschland.“ In: *WSI-Mitteilungen*. (8), S. 571 – 582. – S. 572

Frauenberuf Bibliothekar*in



Der Frauenanteil im Bibliothekswesen ist in den letzten 50 Jahren leicht zurückgegangen:

- von ca. 80-85% in Westdeutschland Anfang der 1970er Jahre (Heidtmann (1974))
- über ebenfalls ca. 80-85% in Westdeutschland Mitte der 1990er Jahre (Pawlowski-Flodell (1995))
- **auf derzeit 75%** (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2019))

Dies entspricht der Entwicklung der Segregation in anderen Berufen.

Sie ist ebenfalls sehr beständig.. (Hausmann / Kleinert (2014))

Frauenberuf Bibliothekar*in



Keine aktuellen Daten gibt es zum Anteil von Frauen in den unterschiedlichen

- Bibliothekssparten
- Tätigkeitsbereichen und
- Hierarchieebenen



Ergebnisse: Die „Gender-Speech-Gap“

Ergebnisse aus:

Wimmer, Ulla (2019). *Die Geschichte vom großen Ö. Die Position der Öffentlichen Bibliotheken im Bibliotheksfeld und im bibliothekarischen Fachdiskurs der Bundesrepublik Deutschland seit 1964.*

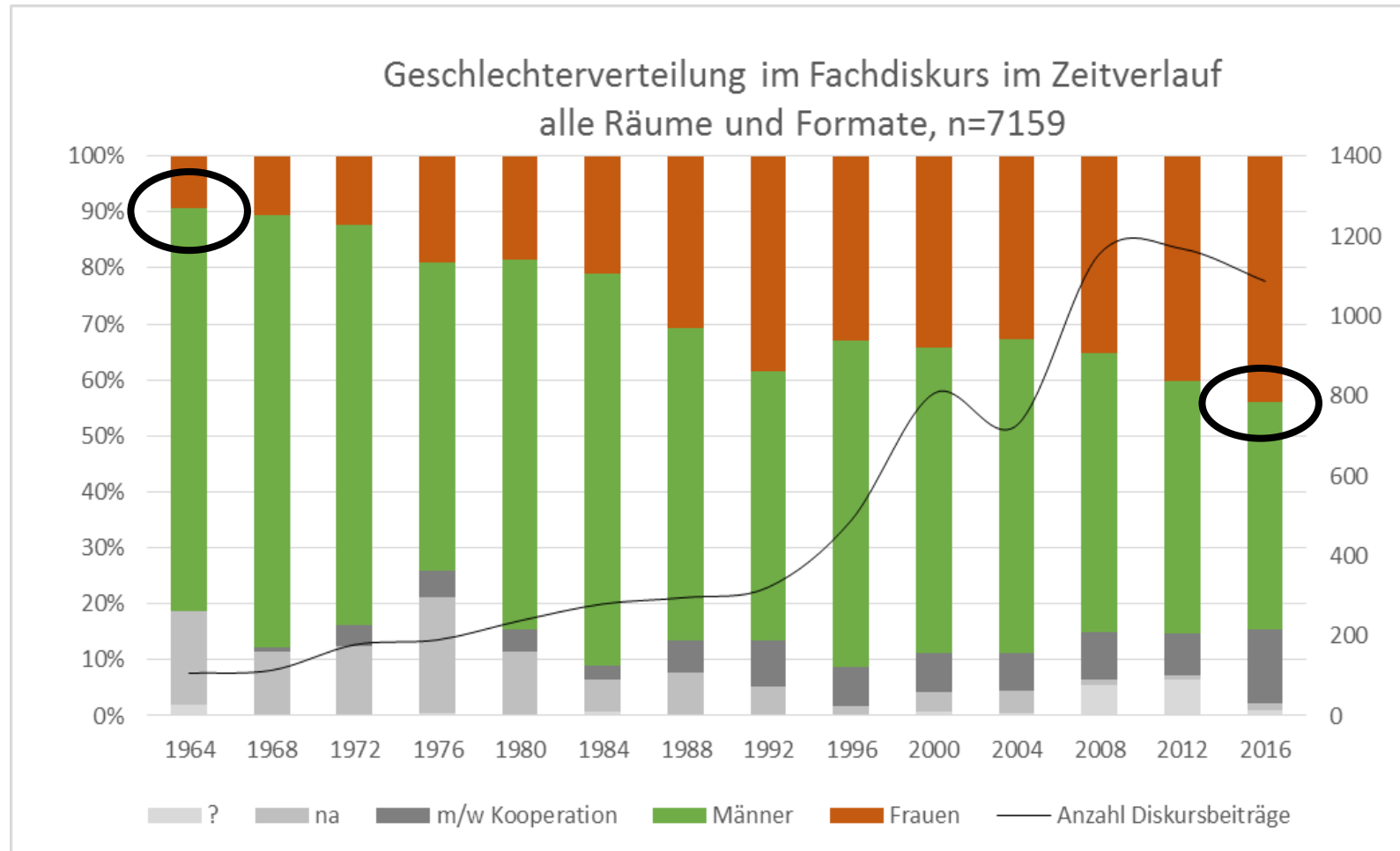
Berlin: Humboldt-Universität. <http://dx.doi.org/10.18452/19791>



Wie **präsent** sind Frauen im Fachdiskurs des Bibliotheksfelds?

Wie hat sich ihre Präsenz in den letzten **50 Jahren verändert**?

Geschlechterverteilung im Fachdiskurs 1964 - 2016



2016 stammte **erstmalig** mehr als die Hälfte aller Diskursbeiträge von Frauen (57%)

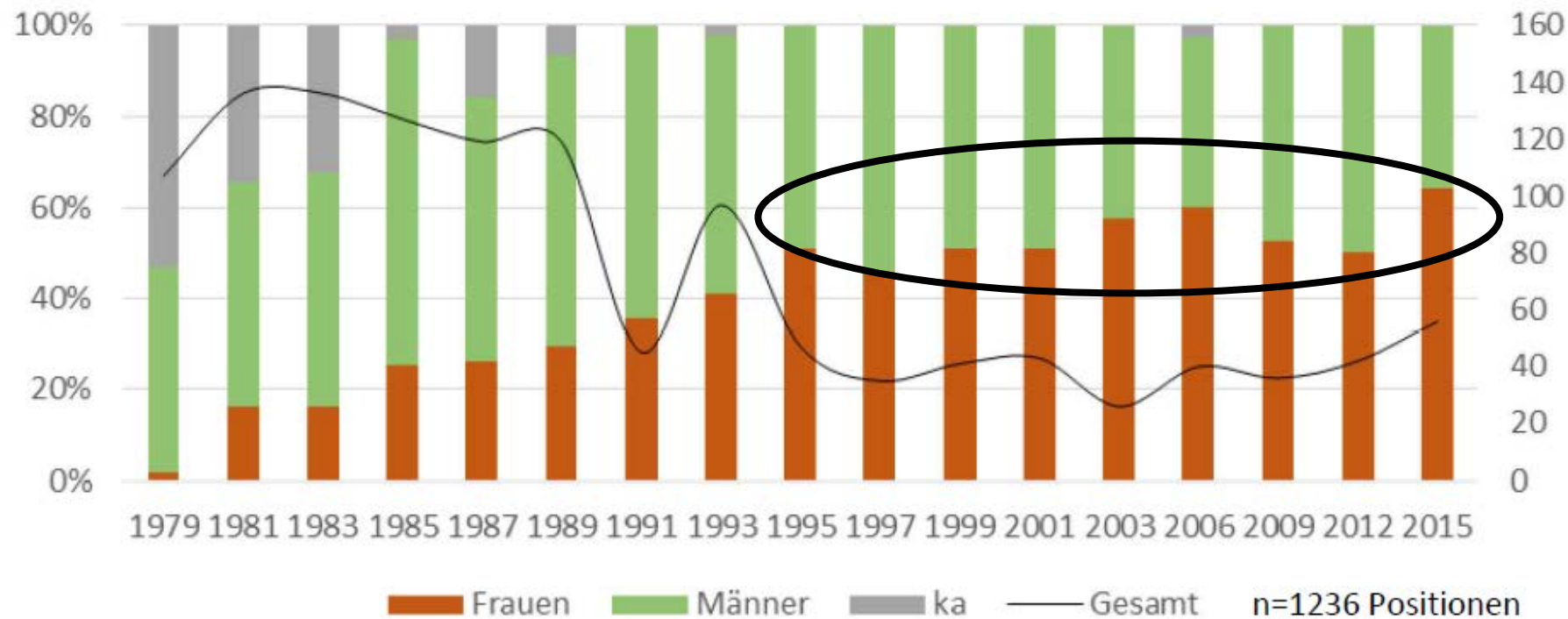
1964 waren es 10 Beiträge (von 107)

42% aller Beiträge im Korpus stammen von Frauen (34% w, 8% mw)



Geschlechterverteilung in Fachkommissionen

Geschlechterverteilung in DBI und dbv-Kommissionen 1979 - 2017

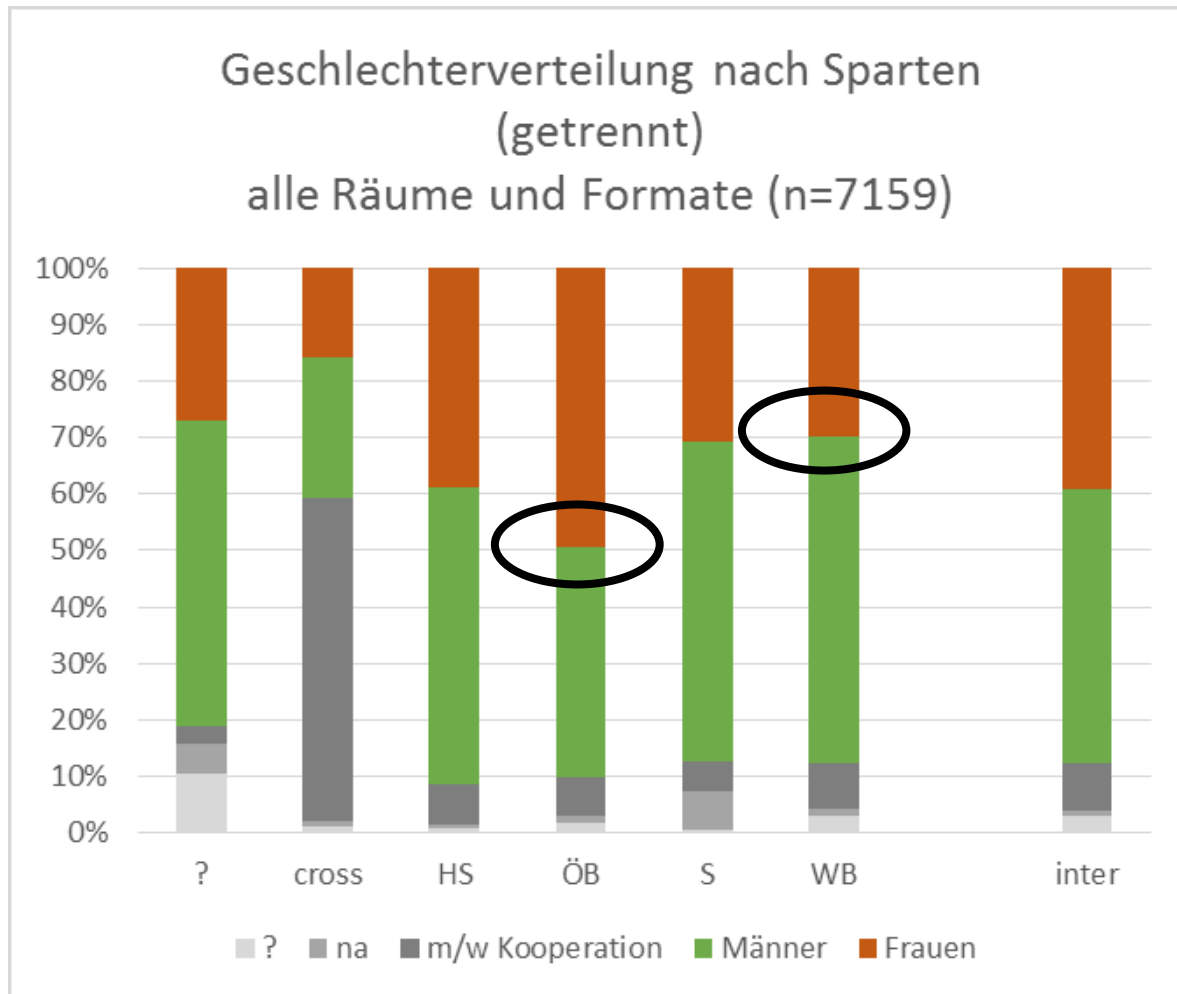


In den DBI- und dbv-Kommissionen liegt der Frauenanteil seit Mitte der 1990er Jahre **um 50%**.



Gibt es Unterschiede in der Präsenz von Frauen in
verschiedenen Sparten, Reichweiten und Diskursräumen?

Geschlechterverteilung in Sparten (1964 – 2016)



Es gibt einen deutlichen Spartenunterschied:

- 56% der Diskursbeiträge aus **Öffentlichen Bibliotheken** stammen von Frauen
- aber nur 38% der Beiträge aus **Wissenschaftlichen Bibliotheken**

(w+mw)



Geschlechterverteilung in Institutionstypen (1964 – 2016)

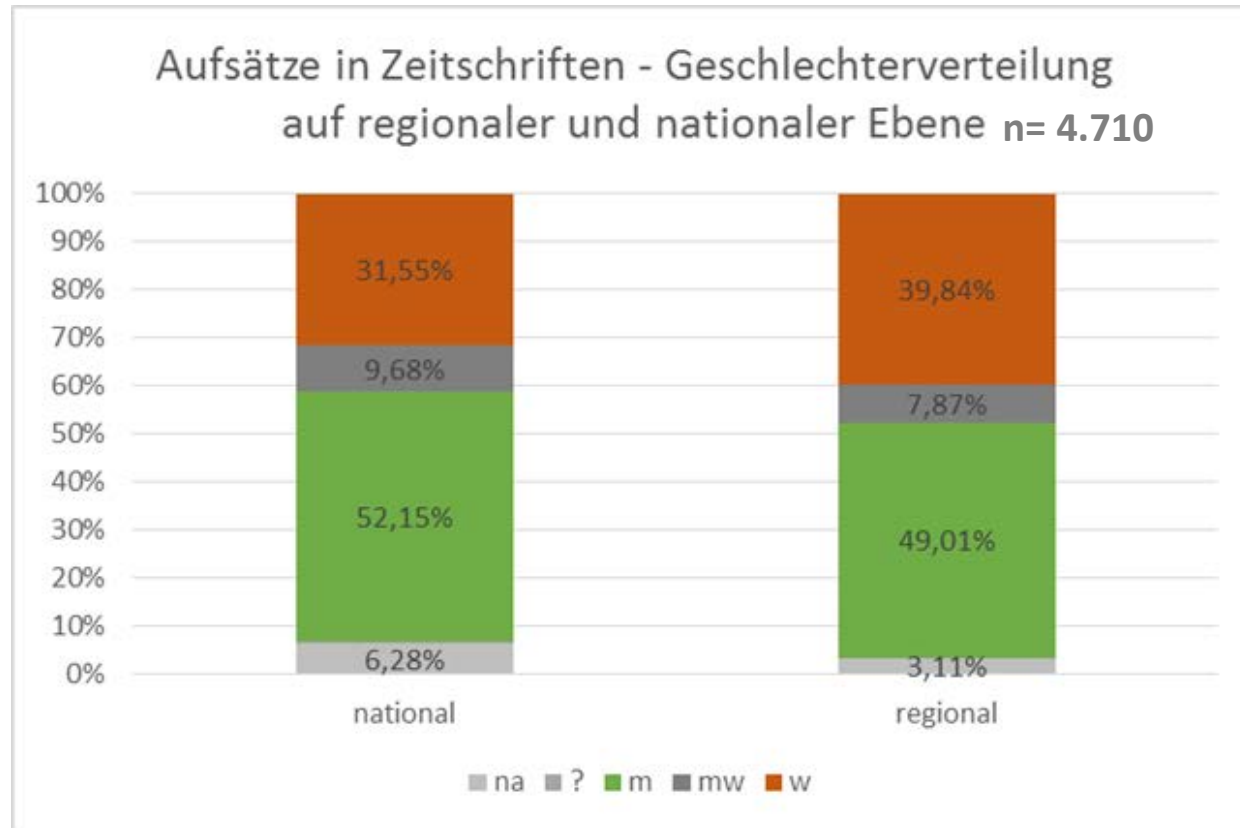
Der Fachdiskurs aus unterschiedlichen Institutionstypen wird unterschiedlich stark von Frauen geprägt.

Stark vertreten sind sie bei den Beiträgen aus **kleinen** (nicht nur: Öffentlichen) **Bibliotheken** und **kooperativ** erstellten Aufsätzen, Vorträgen usw.

Besonders **unterrepräsentiert** sind sie bei Beiträgen aus **Universitätsbibliotheken** und **Verbundzentralen**

Institutionstyp (mit mehr als 20 Beiträgen)	Anzahl Beiträge aus diesem Typ gesamt	Frauenanteil (w+mw) in Prozent
ÖB Sektion 3b	210	76%
kooperativ erstellte Beiträge	153	71%
ÖB Sektion 3a	79	57%
Hochschulbibliothek	152	55%
ÖB Sektion 1	491	54%
ÖB Sektion 2	315	50%
Fachstelle	204	50%
Verband (dbv, BIB...)	168	48%
Bibliothek mit nationalen Aufgaben	450	47%
Bibliotheks- Infowiss. Hochschule	586	46%
Spezialbibliothek	397	46%
Regional- und Landesbibliothek	172	44%
DBI_AfB	170	44%
Gesamt	7159	42%
Sonstige	688	36%
Universitätsbibliothek	1670	35%
SprecherIn unbekannt	685	28%
Organisation des BID-Wesens	129	28%
Verbundzentrale	153	27%
Unternehmen	42	24%
ohne inst. Anbindung	112	21%

Reichweite: regionale und nationale Ebene (1964 – 2016)



Frauen sind in **nationalen Zeitschriften weniger präsent** (40% der Beiträge)

als in Zeitschriften mit **regionaler Reichweite** (47% der Beiträge)



Geschlechterspezifische Arbeitsteilung: Worüber sprechen Frauen und Männer?



Blick auf die aktuelle Situation:
nur **die letzten drei** Untersuchungsjahre
2008 – 2012 – 2016

Durchschnittlicher Anteil der Frauen am Fachdiskurs
in diesen Jahren: **49%**

Worüber sprechen Frauen und Männer in Vorträgen und Aufsätzen 2008 – 2016?



Die fünf meistbehandelten Themen von Männern (m)

8,3%	105	OPAC, Discovery-Services, Portale, virtuelle Bibliotheken (auch: Verbünde)
6,2%	79	Historische Sammlungen, Provenienzforschung, Bestandserhaltung; Buchgeschichte
6,0%	76	Politik, Lobbyarbeit, Strategie, Förderung
5,6%	71	Erschließung, Linked Open Data, RDA
5,6%	71	Bibliotheksbau und -einrichtung

n=1267

Die fünf meistbehandelten Themen von Frauen (w)

12,3%	144	Leseförderung, Bildungspartner Bibliothek, Schulbibliotheken, Kinder- und Jugendbibliothek
7,6%	89	Kultur-, Veranstaltungs-, Programm- und Öffentlichkeitsarbeit
7,3%	85	Ausbildung, Fortbildung, Beruf, Berufsethik
6,0%	70	Management, betriebliche Steuerung
5,2%	61	Sonstiges (Preise, Verbandsnachrichten, Konferenzberichte...)

n=1166

(Aufsätze und Vorträge 2008 - 2012, n= 2923)



Frauenanteil (w+mw) bei Sachthemen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 (alle Formate, n=3411)
Abweichung vom Mittel 49%



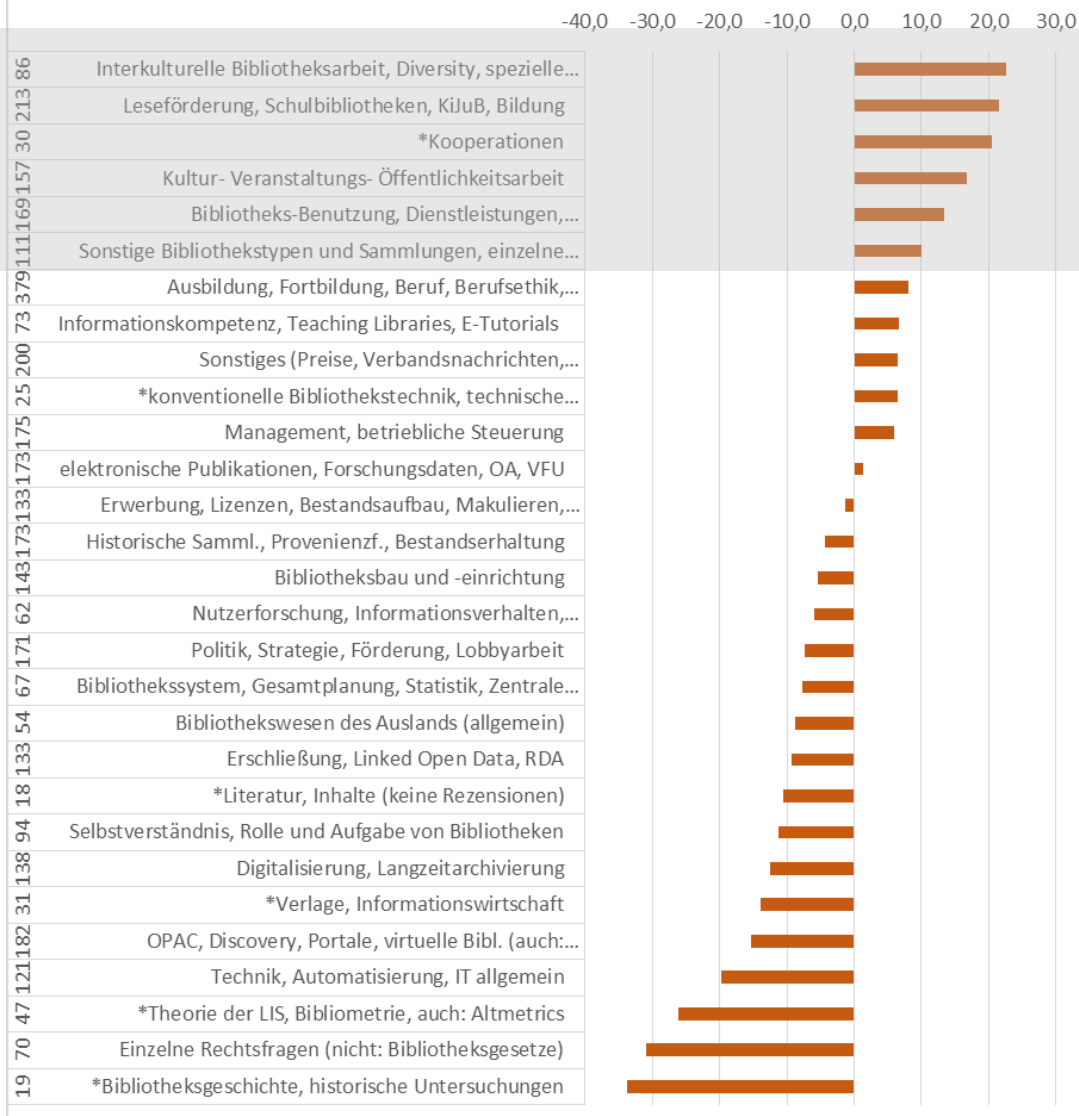
Genderbesetzung der Themen im Fachdiskurs 2008 - 2012 – 2016

Zu welchen Themen kommen überdurchschnittlich viele Beiträge von Frauen?

Zu welchen kommen weniger als der Durchschnitt?



Frauenanteil (w+mw) bei Sachthemen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 (alle Formate, n=3411)
Abweichung vom Mittel 49%



Genderbesetzung der Themen im Fachdiskurs 2008 - 2012 – 2016

Zu welchen Themen kommen **überdurchschnittlich** viele Beiträge von Frauen?

Themenspezifische Arbeitsteilung 2008 – 2016

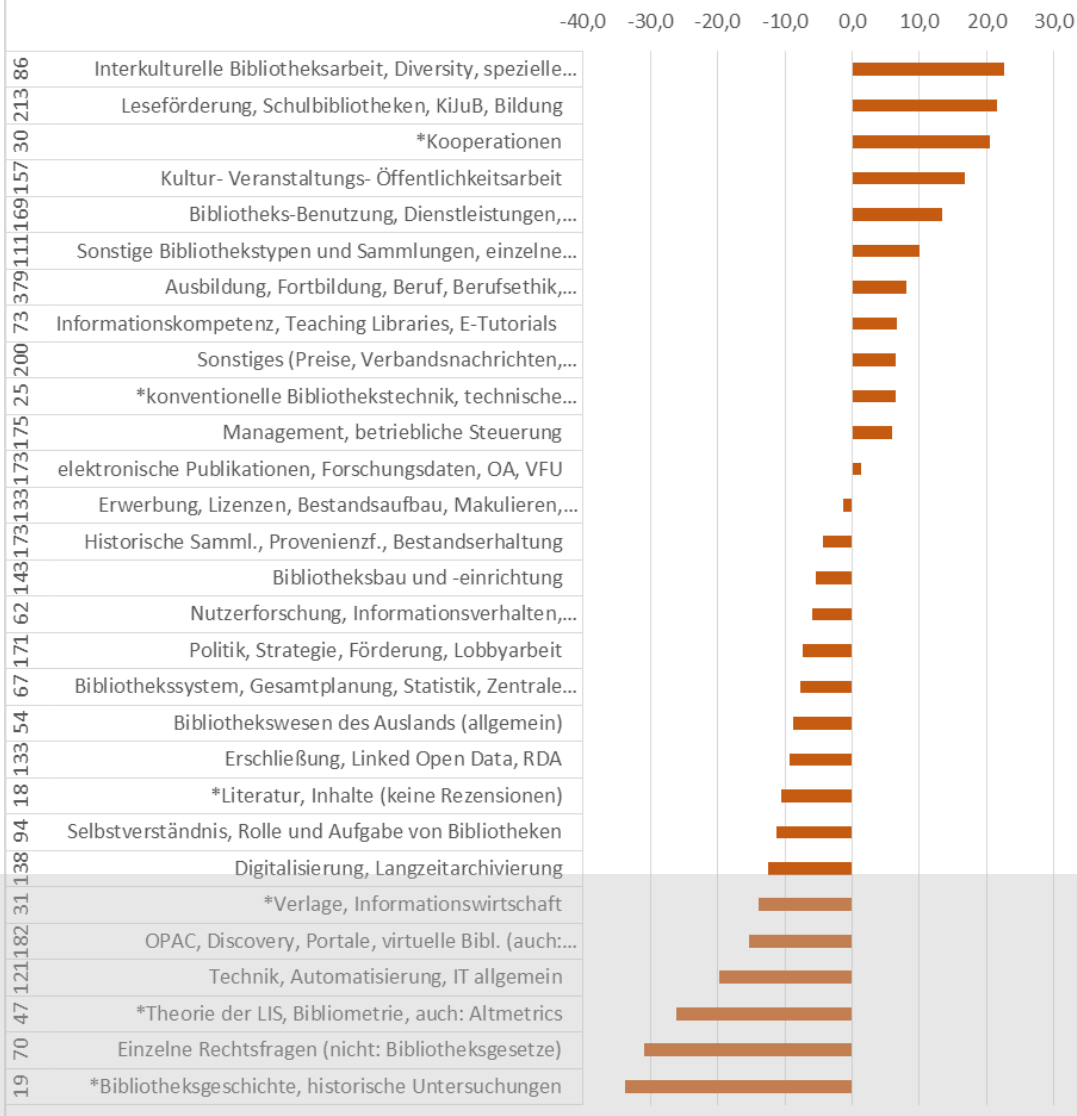
Frauenanteil (w+mw) bei Sachthemen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 (alle Formate, n=3411)
Abweichung vom Mittel 49%



Frauen sind stark vertreten bei Themen, die **konkret** sind und mit **Menschen** zu tun haben.



Frauenanteil (w+mw) bei Sachthemen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 (alle Formate, n=3411)
Abweichung vom Mittel 49%



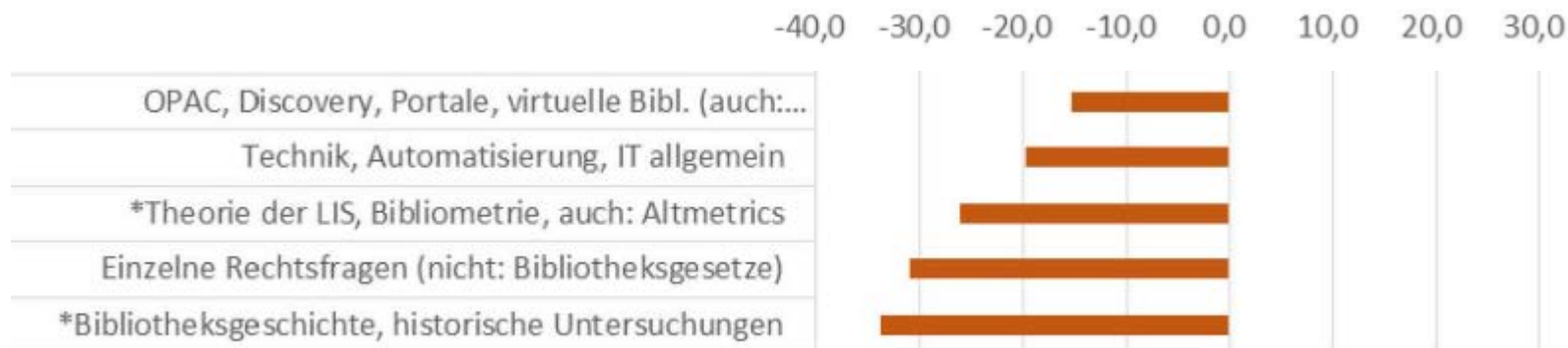
Genderbesetzung der Themen im Fachdiskurs 2008 - 2012 – 2016

Zu welchen Themen kommen **wenige** Beiträge von Frauen?



Themenspezifische Arbeitsteilung 2008 – 2016

Frauenanteil (w+mw) bei Sachthemen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 (alle Formate, n=3411)
Abweichung vom Mittel 49%



Frauen sprechen wenig zu Themen, die mit **Technik, Theorie und Geschichte** zu tun haben.

Bei den Themen **Politik** und **Rolle der Bibl.** sind sie ebenfalls (aber leichter) unterrepräsentiert.



Fazit: Veränderung und Stillstand

- Der Anteil von Frauen am bibliothekarischen Fachdiskurs ist seit den 1960er Jahren **deutlich angestiegen** von 10% (1964) auf 57% (2016).
- 1988 lag ihr Anteil am Diskurs erstmals über 30%, **2016 erstmals über 50%**.
- Es gibt aber immer noch eine **deutliche „Gender-Speech-Gap“**: 2016 lag der Frauenanteil im Beruf bei 75%, ihr Anteil am Fachdiskurs bei 57%.



Fazit: Veränderung und Stillstand

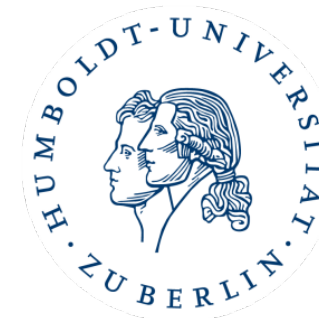
- Frauen haben einen höheren Anteil am Fachdiskurs der **schwächeren Feldpositionen**: in Zeitschriften mit **geringerer (regionaler) Reichweite**, am Fachdiskurs der **Öffentlichen Bibliotheken** und an den Beiträgen aus **kleinen Einrichtungen**.
- Die Arbeitsteilung im Bibliothekswesen entspricht bis heute **vollständig der klassischen Rollenverteilung** von „männlich“ und „weiblich“ eingeordneten Tätigkeiten.



...und was heißt das jetzt?

- Ist das Ergebnis spezifisch für Bibliotheken?
- Was genau hindert Frauen, im Fachdiskurs zu „sprechen“
- Wie entsteht die Geschlechterasymmetrie bei den bearbeiteten Themen?
- (Wie) lässt sich mehr Geschlechtersymmetrie herstellen?

Referenzen



Pawlowski-Flodell, Charlotte (Hg.) (1995). *Berufsbild und Selbstverständnis der Bibliothekare in Deutschland 1994*. Erarbeitet von einer Arbeitsgruppe Berliner Bibliothekare. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut (dbi-materialien).

Busch-Heizmann, Anne (2015). „Frauenberufe, Männerberufe und die „Drehtür“ – Ausmaß und Implikationen für West- und Ostdeutschland.“ In: *WSI-Mitteilungen*. (8), S. 571 – 582.

Hausmann, Ann-Christin / Kleinert, Corinna (2014). „Berufliche Segregation auf dem Arbeitsmarkt. Männer- und Frauendomänen kaum verändert.“ In: *IAB-Kurzbericht*. (9), S. 2–8.

Heidtmann, Frank (1974). *Die bibliothekarische Berufswahl*. Pullach: Verlag Dokumentaion.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2019). „Berufe im Spiegel der Statistik.“ <http://bisds.iab.de/Default.aspx?beruf=BG733®ion=1&qualifikation=0> (Zugriff am 13.03.2019).

Müller, Ursula / Riegraf, Birgit / Wilz, Sylvia M. (Hg.) (2013). *Geschlecht und Organisation*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, DOI: 10.1007/978-3-531-94093-9.

Riegraf, Birgit (2019). „Organisation und Geschlecht: wie Geschlechterasymmetrien (re)produziert und erklärt werden.“ In: *Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung*. Hg. v. Beate Kortendiek, Birgit Riegraf u. Katja Sabisch. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 1299–1308, DOI: 10.1007/978-3-658-12496-0_88.

Wimmer, Ulla (2019). *Die Geschichte vom großen Ö. Die Position der Öffentlichen Bibliotheken im Bibliotheksfeld und im bibliothekarischen Fachdiskurs der Bundesrepublik Deutschland seit 1964*. Berlin: Humboldt-Universität. <http://dx.doi.org/10.18452/1979>